

2. Zollverein. Der wichtigste Fortschritt war die Gründung des Deutschen Zollvereins, 1834. Bis dahin war die Einfuhr von Waren aus einem Bundesstaate in den andern nur gegen Zoll gestattet, während ausländische Waren zollfrei und somit billiger waren. Durch den Zollverein wurden die Hemmnisse des Handels



1817

Friedrich Wilhelm III.
Nach dem Gemälde von Franz Krüger.

zwischen den deutschen Staaten hinweggeräumt und diese zu einem gemeinsamen Zollgebiet vereinigt. Innerhalb desselben herrschte Zollfreiheit; ausländische Waren wurden an der Grenze verzollt. Durch diese wirtschaftliche Einigung wurde die spätere staatliche Einigung der deutschen Länder vorbereitet.

3. Sorge für Kirche und Schule. Bei der dritten Jubelfeier der Reformation (1817) vereinigte Friedrich Wilhelm III. in Preußen fast sämtliche Lutheraner und Reformierte zu der „evangelischen Landeskirche“ (Union). Da es damals noch zahlreiche Leute gab, die nicht lesen und schreiben konnten, verschärfte der König den Schulzwang, vermehrte die Schulen

und bestimmte, daß kein Kind ohne die notdürftigsten Schulkennnisse konfirmiert werde. Die Universitäten zu Wittenberg und Halle wurden zu einer in Halle verbunden. Die Hochschule zu Bonn wurde neu gegründet.

XIII. Die Zeit der Verfassungs- und Einigungskämpfe.

1. Friedrich Wilhelm IV. 1840—1861.

1. Friedrich Wilhelm IV., Reiterstandbild von Calandrelli vor der Nationalgalerie.
2. Feldmarschall Graf Wrangel, Standbild auf dem Leipziger Platz.
3. Die Invalidensäule (National-Kriegerdenkmal für 1848/1849 im Invalidenpark).
4. Hohenzollern-Museum (Zimmer 11 und 12).

1. Verfassungsfrage. Um dem Wunsche des Volkes, durch selbstgewählte Vertreter bei Beratung der Gesetze und Feststellung der Steuern mitzuwirken, bildete Friedrich Wilhelm IV. 1847 aus den acht Provinziallandtagen den „Vereinigten Landtag“ für den ganzen Staat. Bei der Eröffnung desselben bekundete er seinen frommen Sinn mit dem Worte, daß sein Wahlpruch